

Ludwigshafener Rundschau

AKTUELL NOTIERT

Gebäudebrand:
Polizei sucht Zeugen



Ein Mehrfamilienhaus wurde beschädigt. SYMBOLFOTO: SVEN HOPPE/DPA

Ein Feuer hat in der Nacht auf Mittwoch gegen 2.30 Uhr ein Mehrfamilienhaus in Ludwigshafen beschädigt. Laut Polizeiangaben entstand der Brand im Bereich der Friedrichstraße (Oppau) nahe der Jahnstraße und erlosch von selbst, bevor Flammen auf den Hausflur oder Wohnungen übergriffen. Zuvor hatten Bewohner ein Geräusch im Flur gehört. Der entstandene Schaden liegt bei etwa 1000 Euro. Die Kriminalpolizei nahm nun Ermittlungen wegen des Verdachts der versuchten schweren Brandstiftung auf und bittet Zeugen, die etwas Verdächtigtes gesehen haben, um Hinweise, unter der Nummer 0621 96323312 oder per E-Mail an KDLudwigshafen.K13.K31@polizei.rlp.de. |rhp

31-Jähriger wegen
Haftbefehls festgenommen

Ein Mann ist am Dienstagabend im Hauptbahnhof Ludwigshafen von der Polizei kontrolliert und anschließend festgenommen worden. Laut Polizeimeldung lag gegen den 31-jährigen Deutschen ein Haftbefehl wegen Körperverletzung vor. Beim Datenabgleich im polizeilichen Fahndungssystem stellte sich laut heraus, dass die Staatsanwaltschaft Frankenthal nach dem 31-Jährigen suchte. Da der Mann die offene Geldstrafe in Höhe von 2215 Euro nicht bezahlen konnte, wurde er zur Vollstreckung einer 35-tägigen Ersatzfreiheitsstrafe in die JVA Frankenthal gebracht. |rhp/xand

Feuer auf Friesenheimer Insel:
Großeinsatz nähert sich Ende

Der Großeinsatz der Feuerwehr Mannheim auf der Friesenheimer Insel nähert sich dem Ende. Die Kräfte vor Ort werden schrittweise reduziert, wie die Stadt Mannheim mitteilt. Seit Sonntagmittag war die Feuerwehr dort wegen eines Vegetationsbrands im Einsatz. Das Feuer breitete sich nach Angaben der Stadt wegen starker Winde und trockener Vegetation rasch aus. Betroffen war eine Fläche von rund 30 Hektar. Fünf Feuerwehrangehörige wurden leicht verletzt. Bis zu 1000 Einsatzkräfte waren von Sonntag bis Mittwoch beteiligt, darunter knapp 270 auswärtige Kräfte. Eine Brandwache bleibt zunächst vor Ort, um mögliche Glutnester zu kontrollieren. |rhp/xand

Walzmühle soll verkauft werden

Lange war es still um die Walzmühle im Stadtteil Süd. Eigentümer Pro Concept schwieg sich lange über die Zukunft der Immobilie aus. Jetzt steht fest, wie es weitergehen soll.

VON MORITZ VOGT

Ende Juni hätte es eigentlich Neuigkeiten geben müssen, wie es mit der Walzmühle im Ludwigshafener Stadtteil Süd weitergeht. Wie eine Anfrage der RHEINPFALZ bei den Eigentümern, der Pro Concept Group, ergab, hat man dieses Ziel jetzt verschoben. Geschäftsführer Jens Hanreich teilte auf Anfrage mit, dass man wegen der Urlaubsphase die „bewusste zeitliche Anpassung im Prozess“ durchgeführt habe. Jetzt sei ein Verkauf bis Ende September angepeilt. Spätestens innerhalb der nächsten drei Monate werde man zu einem Ergebnis kommen, hieß es noch Mitte März von den Eigentümern der leerstehenden Immobilie.

In Zwangsverwaltung

Dass es zum Verkauf der Walzmühle kommt, ist eine Neuigkeit. Bisher hatte Pro Concept die vorher angesprochene „Lösung“ nicht weiter konkretisiert. Doch nun bestätigt die Firma aus Mannheim in ihrer Mitteilung Vermutungen, die schon seit einiger Zeit dahingehend bestehen. „Wir führen derzeit strukturierte und zielführende Gespräche mit mehreren Investoren und liegen weiterhin im Plan“, so Hanreich. Damit steht fest: Pro Concept wird das Gebäude nicht mehr selbst entwickeln.

Danach sah es anfangs, als Pro Concept die Walzmühle 2020 kaufte, noch aus. Ein Umbau zu einem Nahversorgungszentrum für den Stadtteil Süd wurde damals angekündigt. 25 Millionen Euro werde man investieren, hieß es damals. Im Laufe des Jahres 2025 werde das Walzmühle-Center wiedereröffnen. Doch die Pläne wurden nie umgesetzt. Heute ist der einzige Mieter die Stadtmarketinggesellschaft Lukom mit ihrem Parkhaus.

Schon seit fast einem Jahr, seit August 2025, befindet sich die Walzmühle außerdem in Zwangsverwaltung. Demnach gehört die Immobilie noch immer der Pro Concept, unterhalten wird sie aber von einem Zwangsverwalter und etwaige Einnahmen werden an Gläubiger geführt. Eine solche Maßnahme gibt es nur auf Antrag eines Gläubigers. Von einer Zwangsversteigerung war bisher nicht die Rede, dabei handelt es sich um einen separaten Prozess. Der zuständige Zwangsverwalter Michael Blauth von der Kanzlei Peritus in Mannheim teilte im März mit, dass ein Verkauf noch immer in den Händen der Pro Concept liege. Zum neuesten Stand wollte Blauth keinerlei



Steht schon seit einer Weile quasi leer: Die Walzmühle in LU-Süd.

FOTO: STEFFEN GIERESCHER

Kommentare abgeben. Auch das Amtsgericht Ludwigshafen, bei dem der Fall liegt, äußerte sich nicht weiter. Wie ein Sprecher mitteilte, seien die zuständigen Sachbearbeiter momentan im Urlaub. Die Herausgabe von Informationen sei außerdem abzuwägen mit den Interessen von Schuldnern und Gläubigern. Meist könne man erst über Zwangsmaßnahmen sprechen, wenn diese offiziell bekanntgegeben wurden. Wie hoch die Angebote der Kaufinteressenten heute sind, ist nicht bekannt. Der Kaufpreis, den Pro Concept damals für die Walzmühle bezahlte, lag laut „Immobilien-Zeitung“ bei 16,6 Millionen Euro. Nach RHEINPFALZ-Informationen wird dieser Preis beim jetzt anstehenden Verkauf nicht erreicht werden.

„Wir begrüßen Investor“

Immer wieder hörte man auch Spekulationen aus der Politik, dass es um die finanzielle Situation von Pro Concept nicht gut bestellt sei. Das Unternehmen dementierte das wiederholt, auch eine Nachfrage beim Registergericht Mannheim ergab keine laufenden Verfahren wegen Insolvenz oder Ähnlichem. Einziger offizieller An-

haltspunkt für etwaige Schwierigkeiten ist bislang der Jahresabschluss der Pro Concept Holding aus dem Jahr 2024, der auf der Rechercheplattform „North Data“ zugänglich ist. Aus diesem geht hervor, dass die Firma einen Bilanzverlust von rund 3,7 Millionen Euro aufwies. Da es sich bei der Holding allerdings nicht um einzelne Projektgesellschaften handelt und detailliertere oder neuere Dokumente nicht zugänglich sind, ist diese Zahl nur bedingt aussagekräftig. Über die finanzielle Situation 2025 oder zu einem späteren Zeitpunkt ist nichts weiter bekannt.

Ortsvorsteher des Stadtteils Süd ist Christoph Heller (CDU). Er ist nach eigener Aussage in Gesprächen mit Pro Concept und fragt immer wieder nach, wie es weitergeht. Sich einmischen wolle er aber nicht. „Ich hoffe endlich auf eine Lösung: dass die Walzmühle entwickelt wird. Wenn sie zu lange leer steht, ist das nicht gut für das Gebäude. Mal abgesehen davon, dass ein ganzer Stadtteil unversorgt ist“, so Heller. Auch Ludwigshafens Oberbürgermeister Klaus Blettner (CDU) verfolgt die Geschehnisse rund um die Walzmühle eng, wie er selbst sagt. „Wir begrüßen grundsätzlich jeden soliden Investor. An-

sonsten wäre es mir recht, wenn es jemand aus der Region macht, der die Bedeutung dieses Gebäudes kennt“, sagt Blettner. „Bis spätestens Frühjahr werden wir einen neuen Eigentümer haben“, sagt der Oberbürgermeister.

Das Einkaufszentrum wurde von Investor Günther Tetzner – der auf dem Berliner Platz mit dem „Metropol“-Hochhausprojekt scheiterte – gebaut und 1999 eröffnet. Die Investitionssumme damals: 185 Millionen D-Mark (etwa 94,5 Millionen Euro). Tetzner verkaufte das Center kurz vor der Eröffnung weiter an einen Immobilienfonds. Der Besitzer wechselte in den Folgejahren mehrfach. Es gab mehr und mehr Leerstände in den Ladenpassagen. Pläne für eine Wiederbelebung wurden nicht umgesetzt. Betreiber Metro-ECE stieg schließlich aus. Die Mannheimer Pro Concept übernahm 2020 das Walzmühle-Center. Das Unternehmen hat in Ludwigshafen unter anderem die ehemalige Kaufhoffiliale in der Bismarckstraße zum TWL-Firmensitz umgebaut und auch den Pfalzwerken nach dem Abriss des C&A-Gebäudes in der Wredestraße eine neue Zentrale gebaut. Ein Wohnbauprojekt im Stadtteil Süd geriet zwischenzeitlich ins Stocken.

KOMMENTAR

Es wird Zeit

VON MORITZ VOGT

Die Walzmühle steht schon viel zu lange leer. Dass sie verkauft wird, ist der richtige Schritt.

Auch wenn es kurz weh tut, ist es manchmal besser, das Pflaster über einer schlecht heilenden Wunde abzureißen. Die Walzmühle ist so eine Wunde. Immobilienfirma Pro Concept kaufte sie einst für viel Geld und mit großen Plänen. Daraus ist nicht viel geworden. Heute kann man in der Walzmühle nur parken. Warum das Projekt nicht in die Gänge kam, kann man nur vermuten. Es ist aber auch nicht entscheidend. Entscheidend ist, dass bald jemand anderes, jemand Neues den Versuch wagen kann. Und der Stadtteil Süd dann vielleicht endlich das Angebot bekommt, das er verdient. Es ist gut möglich, dass Pro Concept mit dem Verkauf Verluste macht. Aber manchmal muss man das Pflaster eben einfach abreißen.

Mehr Grün statt Grau

Initiative „Wir vom Berliner Platz“ fordert Neugestaltung des Areals

VON MICHAEL SCHMID

Die Initiative „Wir vom Berliner Platz“ befürwortet das geplante „Palatino“-Gebäude und fordert eine Neugestaltung des gesamten Platzes. Ideen dafür hat die Gruppe.

Die Initiative begrüßt die Pläne, im „Palatino“ das zentrale Rathaus anzusiedeln. Dies werde ein Stück Bürgernähe zurück in die Innenstadt bringen. Die Gruppe plädiert zudem dafür, mit dem „Palatino“-Bau auch eine grundlegende Neugestaltung des Berliner Platzes anzugehen.

Im Zuge der Klimaanpassung der Innenstadt müssten Flächen entsiegelt werden, zusätzliche Bäume gepflanzt und eine mögliche Fassadenbegrünung am Neubau geprüft werden. Diese Schritte dienten der Verbesserung des Stadtklimas, einer höheren Aufenthaltsqualität und einer Aufwertung der Innenstadt, wie dies auch beim Bürgerhof oder dem Theaterplatz geplant sei. Zugleich solle die Funktion des Berliner Platzes als Veranstaltungsort erhalten bleiben, fordert die Initiative.

Dialog eingefordert

Die Gruppe sieht Vorteile für die Innenstadt durch die Bündelung der Verwaltung am Berliner Platz, einem wichtigen Knotenpunkt des öffentlichen Nahverkehrs. Kritik übt sie da-



Zentraler Knotenpunkt mit „Loch“: Berliner Platz. FOTO: MICHAEL SCHMID

ran, dass im Eingangsbereich des „Palatino“ nun doch keine Gastronomie vorgesehen ist. Ein gastronomisches Angebot könne die Aufenthaltsqualität erhöhen und Menschen zum Verweilen einladen.

Die Initiative regt an, Verwaltung, Politik, Anlieger, Gastronomie und Stadtgesellschaft frühzeitig in einen offenen Dialog zur künftigen Gestaltung des Areals einzubinden. „Der Berliner Platz ist einer der zentralen Stadträume und vereint vielfältige Funktionen: Er ist Veranstaltungsfläche, Verkehrsknotenpunkt, Standort für Gastronomie und zugleich wichtiger Aufenthaltsort für Bürger sowie Gäste der Stadt. Der Berliner Platz muss sich langfristig als lebendiger, attraktiver und klimaresilienter Mittelpunkt der Innenstadt weiterentwickeln“, fordert der Sprecher der Initiative, Juergen Hundemer.

Ein Raubüberfall im Jahr 2012 war Auslöser für Anlieger am Berliner Platz, sich zu organisieren. Seither haben die Mitglieder von „Wir vom Berliner Platz“ zahlreiche Aktionen gestartet, und machen sich für mehr Sicherheit und Sauberkeit auf dem Platz stark. Impulsgeber waren Hundemer, damals noch Geschäftsführer der Barmer-Ersatzkasse mit Sitz im Faktor-Haus, und Clemens Schnell, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse, die damals ebenfalls ihren Sitz am Platz hatte. Mit an Bord ist auch der Seniorenrat der Stadt. Trotz allen Engagements ist der Platz ein Sorgenkind geblieben. Viele Bürger fühlen sich dort unsicher und das „Loch“, die Baugrube des gescheiterten „Metropol“-Hochhausprojekts, wird als Schandfleck wahrgenommen.

Mit dem Nachfolgeprojekt „Palatino“, einem Gewerbe- und Bürokomplex mit einem Investitionsvolumen von 70 Millionen Euro, soll sich das ändern. In die oberen Etagen des bis zu siebenstöckigen Gebäudes wird das zentrale Rathaus einziehen. Der Stadtrat hat dem Mietvertrag im Juni zugestimmt. Da die Verwaltung den Bürgerservice im Erdgeschoss ansiedeln will, wird es dort wohl doch keine Gastronomie geben, was Investor Hans-Peter Unmüßig bedauert. Unter Dach und Fach sind Mietverträge mit der Bäckerei Götz, der Drogeriekette „dm“ und der Supermarktkette Rewe, die ins Untergeschoss ziehen soll.

— ANZEIGE —

— ANZEIGE —